**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm an Erntedank / 3. Okt. 2021**

**Liebe Gemeinde,**

**Dietrich Bonhoeffer** schreibt einmal:

*„Im* ***normalen*** *Leben*

*wird es einem oft gar nicht* ***bewusst,***

*dass der Mensch unendlich mehr* ***empfängt****,*

*als er* ***gibt,***

*und dass* ***Dankbarkeit***

*das Leben erst* ***reich*** *macht.“*

*„Im* ***normalen*** *Leben …“ –*

Das hat Bonhoeffer **nicht,**

als er **1943** diese Zeilenschreibt.

Er sitzt wegen **Widerstand** gegen Hitler

im **Gefängnis.**

Er selber kann nicht viel **tun.**

Und so nimmt er sehr genau **wahr,**

wie **angewiesen** er ist

auf **das,**

was **andere** ihm geben:

**Briefe,**

die ihm **geschrieben** werden.

Ein interessantes **Buch,**

das ihm jemand **schickt.**

**Familien**-Angehörige und Freunde,

die ihn **besuchen,**

und die seine **Einsamkeit** für kurze Zeit

mit ihrer **Nähe** und ihren Gesprächen

**unterbrechen.**

Dann **gehen** sie.

Und es ist wieder **still** in seiner Zelle.

Aber in **Gedanken**

sieht er die **Gesichter** noch vor sich.

Er spürt den festen **Händedruck**

beim **Abschied.**

Und vor ihm auf dem **Tisch**

liegt das frische **Obst**

und die **Tomaten,**

die sie **mitgebracht** haben,

damit das **Gefängnis-Essen**

für ein paar **Tage**

ein bisschen **abwechslungsreicher** ist.

Und in dieser **Stille** und Ruhe

**trifft** ihn wohl der Gedanke:

*„Ja, was* ***wäre*** *ich,*

*wenn es nicht* ***Menschen*** *geben würde,*

*die mich* ***lieben***

*und die an mich* ***denken!***

*Und nicht nur hier im* ***Gefängnis. –***

*Wenn ich auf mein* ***Leben***

***zurückschaue:***

*Von* ***klein*** *auf –*

*Ich bin* ***umsorgt*** *und beschützt,*

*ich bin* ***ermutigt***

*und* ***unterrichtet*** *worden.*

*Andere haben mir ihr* ***Wissen*** *weitergegeben.*

*Andere haben für mich die* ***Erde*** *aufgegraben,*

*gesät, gepflanzt und* ***geerntet.***

*Andere haben für mich* ***Medikamente*** *entwickelt,*

*haben* ***Straßen*** *gebaut*

*und* ***Kleidung*** *für mich angefertigt.*

*Andere haben mir von* ***Gott*** *erzählt,*

*haben mit mir und für mich* ***gebetet***

*und mir* ***geholfen,***

*dass ich ein* ***eigenes*** *Vertrauen zu Gott finden konnte.*

*Ja, im* ***normalen*** *Leben*

*wird es einem oft gar nicht* ***bewusst,***

*dass der Mensch unendlich mehr* ***empfängt****,*

*als er* ***gibt,***

*und dass* ***Dankbarkeit***

*das Leben erst* ***reich*** *macht.“*

Ernte-**Dank:**

Für eine **dreiviertel** Stunde

sind Sie heute **Morgen**

aus Ihrem „**normalen“** Leben

a**usgestiegen**

und **hierher**gekommen.

**Hier,**

wo wir uns **Zeit** nehmen möchten für das,

was im **Alltag**

so leicht unter die **Räder** kommt:

**Dankbarkeit.**

Wir schauen auf das **Kunstwerk**

von unserem **Erntedank**-Altar.

Wir e**rinnern** uns,

was wir **daheim** alles

im **Kühlschrank** und in der Speisekammer haben.

Wir **denken** an das,

was uns in unserem Leben **stärkt,**

was in uns **Begeisterung** weckt,

und was uns **Freude** macht.

Wir denken an die **Menschen,**

die für uns **da** sind,

die mit ihrer **Freundschaft,**

ihrem **Interesse,**

ihrer **Zuneigung** zu uns

ein **Netz** bilden,

das uns **hält,**

und in das wir uns auch mal **fallen** lassen können,

wenn wir **erschöpft,**

**traurig,**

oder **ratlos** sind.

 Wir **spüren** sofort,

wenn uns dieses **Gefühl** packt:

**Dankbarkeit**

ist eine starke **Kraft.**

Sie ist wie ein l**ächelndes** Gesicht,

das mich morgens **anschaut.**

Sie ist wie eine heiße Tasse **Kaffee**, Tee oder Kakao,

wenn ich **nass** und ausgekühlt

von **draußen** komme.

Sie ist wie ein **Lied,**

wie ein **Musikstück,**

das voll ins **Ohr** geht

und alles in mir **leicht** werden lässt.

*„****Dankbarkeit***

*macht mein Leben* ***reich“,***

schreibt **Bonhoeffer.**

Ja, so wie **Unzufriedenheit**

und **Neid**

es **arm** machen.

Auch das sind starke **Kräfte.**

Und **Unzufriedenheit** und Neid haben bei uns,

**glaube** ich,

oft **leichtes** Spiel.

Weil irgendwie scheint uns das **Negative,**

das **Schlechte**,

das **Fehlerhafte**

mehr zu **beeindrucken**

als das **Positive.**

Deshalb nehmen die **schlimmen** Nachrichten

und die **Katastrophenmeldungen**

in den **Medien**

einen viel **größeren** Raum ein

als Berichte über **Sachen,**

die **gut** gelaufen sind.

Und es **ist** einfach so:

Wir erleben immer **wieder** Dinge,

die uns **ärgern,**

die uns **stören,**

die uns **weh** tun.

Und es geht so **schnell,**

dass uns dann dieser **Ärger,**

dass uns dieser **Frust**

oder dieser **Schmerz**

ganz **ausfüllt.**

Unsere **Gedanken** und unser Herz

sind dann wie **gefangen**

in einer **dunklen** Wolke.

Als **Gegenmittel,**

als **Hilfe,**

da wieder **rauszukommen,**

möchte ich Ihnen einen Vers aus den **Psalmen** mitgeben.

König **David** hat ihn geschrieben.

David hat in seinem Leben zahlreiche **Niederlagen,**

**Enttäuschungen**

und **Verluste** hinnehmen müssen.

Und doch kann er **hier,**

am Anfang vom **Psalm 103** sagen:

*„****Lobe*** *den Herrn,*

*meine* ***Seele,***

*und* ***vergiss*** *nicht,*

*was er dir* ***Gutes*** *getan hat!“*

Ein **Selbstgespräch**

mit der eigenen **Seele.**

So wie **wi**r es manchmal auch führen:

*„Wie konntest du bloß so* ***blöd*** *sein?!“*

*„Warum hast du da nicht anders* ***reagiert?!“***

*„Das wirst du nicht* ***schaffen!“***

Warum ein **Selbstgespräch**

nicht mal in die **andere** Richtung:

*„****Lobe*** *den Herrn,*

*meine* ***Seele,***

*und* ***vergiss*** *nicht,*

*was er dir* ***Gutes*** *getan hat!“*

Wir sind ja nie f**ertig**

mit unserer **Entwicklung.**

**Keiner** von uns.

Wir können **lernen,**

**mehr**

auf die **guten** Nachrichten zu achten.

Wir können unsere **Seele**

dazu **bringen,**

wir können unsere Seele darin **üben,**

dass sie **aufmerksamer**

und **wacher** wird

für **das,**

was Gott an **Schönheit,**

an **Glück**

an **Hilfe** und Bewahrung

in unser Leben **hineinlegt.**

Meine **Frau** und ich

waren in den **Herbstferien** letztes Jahr

ein paar Tage in **Heidelberg.**

Und dort haben wir die **Orte** aufgesucht,

an denen wir als junges verliebtes **Studenten-Paar**

**zusammen** gewesen sind:

Den Platz vor dem **Universitätsgebäude,**

die F**ußgänger**-Zone,

wo wir draußen **Kaffee** getrunken haben,

das **Schloss**

und den romantischen **Philosophenweg**

hoch über dem **Neckar.**

Da sind viele **Erinnerungen** lebendig geworden.

Und es war **schön,**

sichmiteinanderzu **erinnern,**

und sich gegenseitig zu **inspirieren:**

*„****Weißt*** *du noch?!“*

*„****Weißt*** *du noch?!“ –*

Ja, wer **weiß,**

was ans **Licht** kommt,

wenn wir **so** immer wieder einmal

mit unserer eigenen **Seele** reden.

Wenn wir in Gedanken die **Orte** aufsuchen,

wo es **gut** für uns war,

wo wir eine **starke** Zeit hatten,

wo wir **Energie** gespürt haben

und selber etwas **anpacken,**

**gestalten,**

**bewegen** durften.

Von **alleine**

geht das **nicht.**

Wir müssen uns da selber **erziehen**,

dass wir uns **Zeit** nehmen,

und bewusst **zurückschauen.**

Dass wir immer wieder von **neuem**

den **Sand** der Vergesslichkeit

**wegschaufeln,**

der sich auf die **Schätze** unseres Lebens gelegt hat.

*„****Lobe*** *den Herrn,*

*meine* ***Seele,***

*und* ***vergiss*** *nicht,*

*was er dir* ***Gutes*** *getan hat!“*

In der **kleinen** Form

könnte das wie´s **Zähneputzen**

jeden **Abend** geschehen:

Ich gehe **nicht** ins Bett,

bevor ich nicht mindestens **drei** Dinge gefunden habe,

die heute **gut** waren,

und für ich jetzt Gott **danken** werde.

*„****Danke,*** *Gott …“ -*

Sätze, die so **beginnen,**

ziehen den **Vorhang** ein wenig zur Seite,

der so oft vor unseren **Augen** hängt.

*„****Danke,*** *Gott …“ -*

Und schon fange ich an zu **sehen,**

dass mein Leben **liebevoll**

**begleitet** wird.

Nein, ich muss mich nicht **allein**

durch die **Woche** kämpfen.

Nein, Gott hat nicht **übersehen,**

was mir grad zu **schaffen** macht.

**Zeichen** habe ich entdeckt,

dass er **bei** mir ist,

und dass er **Gutes** für mich im Sinn hat.

*„****Danke,*** *Gott …“ -*

Wie viel **Hoffnungs**-**Kraft**

kann so ein Gebet **freisetzen!**

Auch was mir grad **Mühe** macht –

Gott kann es **wenden,**

Gott kann es **ändern,**

Gott hilft mir zum **Weitergehen.**

**Schau,**

**da -**

hat dich da nicht seine **Zuneigung** berührt?!

***„Danke****, Gott!“*

 Amen.